

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Duda. Druckerei: "Pöcher Tagblatt".

Volker Tagblatt

Verlagsanstalt: "Pöcher Tagblatt".

1. Jahrgang. Seite, Sonntag, 14. Oktober 1917. Nr. 4018.

Deutsche Truppen landen auf den Inseln Oesel und Dagö.

Kaiser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 13. Oktober. (A.B.) Ähnlich wird verlaubbart:

Im Osten und in Albanien bei unseren Truppen nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: Am Sponzo und an der Triester Front kam es an zahlreichen Stellen zu lebhafterer Geschützigkeit. Südlich des Pellegrinotales holten unsere Stoßtrupps, durch Standschützen verstärkt, Gefangene und Kriegsgerät aus den feindlichen Stellungen.

Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 13. Oktober. (A.B. — Wolffbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Die Schlacht in Flandern lebte nach kurzer Unterbrechung gestern von neuem auf. Diesmal führten die Engländer an schmaler, etwa 10 Kilometer breiter Front zwischen den Straßen Langemarck—Houthoult und Zonnebeke—Morsbeke die Angriffe. Ihr Einsatz an artilleriekräftigen Kampfmitteln war sehr stark. Nach mehrmaligen ergebnislosen Anstürmen gelang es englischer Infanterie, zwischen Bahnhof und Dorf Poelcapelle im Trichterfeldern vorzukommen. Nach tagsüber andauernden erbitterten Kämpfen warfen unsere Truppen den Feind beiderseits Pendsbeck zurück. Unsere Stellungen in und südlich Poelcapelle wurden vormittags und mit frischen Kräften abends erneut angegriffen. Starker Druck des Gegners richtete sich auf Paschen-daele. Auch hier mußten die Engländer sich mit einem schmalen Streifen unseres Vorfeldes begnügen. Der Ort ist in unserem Besitz. Westlich von Zonnebeke brachen die feindlichen Angriffe zusammen. Auch bei Oshelweld scheiterte ein starker Vorstoß. Im ganzen beträgt der mit schweren blutigen Opfern vom Feinde erkaufte Gewinn an zwei Einbruchstellen etwa einen halben Kilometer Boden. Überall sonst war kein Einsatz vergeblich. Die Nacht hindurch hielt der Artilleriekampf an. Heute morgens steigerte er sich wieder zum Trommelfeuer zwischen der Eys und dem Kanal Comines—Ypern. Nach den vorliegenden Meldungen sind bisher keine neuen Angriffe erfolgt. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: In einigen Abschnitten der Westfront war auch gestern die Kampftätigkeit lebhaft. Im Distrikte des Chemin-des-Dames brachen thüringische Sturmtrupps nach wirkungsvoller Feuerorbereitung in die französischen Stellungen nördlich der Höhe Baucere ein. In 400 Meter Breite wurden dem Feinde mehrere Grabenlinien entzissen. Zahlreiche Gefangene blieben in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Von der Dina bis zur Donau keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front: Außer lebhafter Artillerietätigkeit im Cernobogen und für die Bulgaren erfolgreiche Erkundungsgesichte am Doiransee nichts Besonderes.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 12. Oktober. (A.B. — A.B.) Der Generalstab teilt mit:

Mazedonische Front: Nördlich von Bitolja und südlich von Dobropalje zeitweise lebhaftere Artilleriefeuer und Wirtelfeuer. Südlich der Stadt Gwegel lebhaftes Geschütze. Westlich vom Warbar wurde eine feindliche Kompagnie, die gegen unsere Stellungen vorrückte, und nördlich des Flusses eine starke feindliche Erkundungsgruppe durch Feuer zurückgeworfen. Im Strumatal Patrouillentätigkeit. In der Moglenagegend wurde

ein feindlicher Aeroplane von unseren Geschützen getroffen und stürzte hinter unseren Stellungen ab. Der Führer und der Beobachter sind tot.

Oberbrudschajfront: Bei Tulcea schwache Artillerietätigkeit, ein wenig lebhafter östlich von Galag.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Russischer Bericht vom 12. Oktober, Nordfront: In der Richtung von Riga unternahm der Feind am 10. d. um 7 Uhr abends unter starker Artillerievorbereitung eine Offensive im Abschnitt der Gegend Spitali—Simmermann, wobei er südlich der Straße nach Pskow die Kompagnien eines unserer Regimenter etwas zurückdrängte. Um 9 Uhr abends machten unsere Abteilungen einen Gegenangriff und eroberten die vom Gegner genommenen Gräben zurück. Am 12. Oktober nachts war die Lage wieder hergestellt. Gegen Mittag am 11. d. nötigte der Feind in der Gegend von Sokul nördlich der Straße nach Pskow durch mächtiges Artilleriefeuer unsere Vorposten, sich ein wenig zurückzuziehen. An der übrigen Front Gewehrfeuer. — West- und Südwestfront: Gewehrfeuer. — Rumänische Front: Am 9. Oktober um 5 Uhr früh griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung unsere Stellung in der Gegend südlich von Krendofen in der Richtung auf Buzan an und benutzte sich einer Anzahl Schützengräben; der Gegenangriff stellte jedoch die Lage wieder her. Am 11. Oktober beschoß der Feind zum wiederholtenmale die Stadt Galag mit schwerer Artillerie.

Französischer Bericht vom 12. Oktober, nachmittags. Die Nacht war gekennzeichnet durch große Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien und durch eine Reihe von Angriffsvorstößen der Deutschen auf verschiedene Punkte der Front. Wir wiesen westlich von Cerny feindliche Handstreich ab, während eine von uns nordöstlich des Moissy-Gebüdes ausgeführte Einzelunternehmung ausfiel. Gefangene zurückzuführen. Ein feindlicher Handstreich westlich der Maisons de Champagne und drei Handstreich der Deutschen in der Gegend von Souain, Aubertue scheiterten. Auf dem rechten Maasufer hielt der Artilleriekampf in der Gegend von Bezonvaux an.

Französischer Bericht vom 12. Oktober, abends. Die Artillerietätigkeit war während des Tages besonders lebhaft im Abschnitt bei der Mühle von Laifaur und in der Gegend von Craonne. Ergänzenden Nachrichten zufolge wurden die feindlichen Handstreich, die wir während der letzten Nacht in der Gegend von Sovain und Aubertue abgewiesen haben, mittels bedeutender Bestände ausgeführt, nachdem ihnen eine schließliche Beschließung vorgegangen war. Drei Angriffe wurden ausgeführt von Abteilungen von ungefähr 140 Mann, welche Stoßtrupps und Pioniere umfaßte. Sie wurden durch unser Artillerie- und unser Maschinengewehrfeuer empfangen. Dieser Angriff verursachte lebhafteste Kämpfe, in deren Verlaufe wir die Ueberlegenheit über den Feind erlangten und Gefangene zurückführten. Der Feind erlitt außerordentlich schwere Verluste. Von der übrigen Front nichts zu melden.

Englischer Bericht vom 12. Oktober, vormittags. Um 5 Uhr 25 Minuten früh griffen wir auf einer Front von 6 Meilen nördöstlich von Ypern an. Der Fortschritt unserer Truppen ist, wie gemeldet wird, befriedigend. Während der Nacht fiel ein heftiger Regen.

Deutsche Truppen landen auf den Inseln Oesel und Dagö.

Berlin, 13. Oktober. (A.B. — Wolffbureau.) (Abendbericht.) In Flandern wechselte starke Feuer-tätigkeit. Keine Infanterietätigkeit. In den übrigen Land-

teilen nichts von Bedeutung. — In gemeinsamer Uebernehmung von Teilen des Heeres und der Flotte haben wir auf der Insel Oesel (Rigaischer Meerbusen) Fuß gefaßt.

Petersburg, 13. Oktober. (A.B. — A.B.) Unter Führung von Seestreitkräften, die unseren Verteidigungsanlagen weit überlegen waren, führten die Deutschen am 12. d. eine Landung in der Bucht von Tagelacht im Norden der Insel Oesel und am benachbarten Meer aus. Andere Streitkräfte landeten beim Dorf Serrö im Südwesten der Insel Dagö. Die Küstenbatterien wurden durch das mächtige Feuer der feindlichen Großkampfschiffe zum Schweigen gebracht. Die Unternehmung des Feindes wurde durch Nebel und schlechte Sicht begünstigt. Die Garnison der Insel Oesel hat den Kampf gegen die Landungsstruppen aufgenommen. Alle möglichen Maßnahmen sind unternommen, um die Landung zurückzuschlagen.

Petersburg, 13. Oktober. (A.B. — A.B.) Der halbamtliche Bericht über die Landung der Deutschen auf den Inseln Oesel und Dagö erklärt, daß der Feind seit langer Zeit diese Unternehmen vorbereitet hatte, das durch die Schwächung des russischen Küstendienstes begünstigt worden sei. Ohne Zweifel sei die Landung mit außerordentlicher Schnelligkeit vor sich gegangen. Die gelandeten feindlichen Streitkräfte würden auf eine bis zwei Divisionen geschätzt. Der Bericht stellt fest, daß die Wagnahme von Oesel und Dagö die Russen ihrer bisher vorherrschenden Stellung im Rigaer Meerbusen beraube, und daß der Feind wahrscheinlich neue Unternehmungen auf Hapsal ausführen werde. Der Bericht schließt: Die Ereignisse im Golfe von Riga können eine Rückwirkung auf die Lage der russischen Front bei Segewald haben, wo die Front verändert werden muß, indem man sie der Linie Wenden—Walk nähert. Marineminister Werderewski erstattete der Regierung sofort nach der Rückkehr aus dem Hauptquartier Bericht über die durch die Handlung der Deutschen geschaffene Lage. Die Regierung beschloß, sofort alle ihre Kräfte der Organisation der Verteidigung des Landes zu widmen.

Der deutsche Kaiser in Sofia.

Sofia, 12. Oktober. (A.B.) Auf den Trinkspruch des Königs der Bulgaren beim Galabacher erwiderte Kaiser Wilhelm mit einem Toast. Der Kaiser dankte für die herzlichen Worte des Willkommen und drückte noch einmal mündlich seine Glückwünsche zum 30-jährigen Regierungsjubiläum des Königs aus. Der Kaiser fuhr dann fort: „Voll aufrichtiger Teilnahme beobachteten wir das tief aus dem bulgarischen Volke entspringende Sehen und Drängen nach nationaler Einigung. Wir fühlten uns in Erinnerung an unsere eigene Vergangenheit der jungen starken bulgarischen Nation tiefinnerlich verwandt. Dieses Gefühl innerlicher Verwandtschaft hat seine schönste Bestätigung erfahren, als Bulgarien sich unter Eurer Majestät willkührender Leitung in diesem Weltkriege der gerechten Sache der Mittelmächte angeschlossen und sein Los mit dem unserigen verknüpfte.“ Nachdem hierauf der Kaiser in seinem Trinksprache der gemeinschaftlichen Mitarbeit und der gegenseitigen Hilfe in diesem großen Kriege gedacht hatte, schloß er: „Noch ist die Zeit der Prüfung nicht vorüber. Der Hohn und der Frevel unserer Feinde, die Bulgariens Zukunft nichtig machen und Deutschlands Wille vernichten wollen, ist noch nicht gebrochen. Noch können sie sich nicht entschließen, von ihren Eroberungsplänen abzustehen und dem Blutvergießen ein Ende zu machen. Wir halten gemeinsam mit unserem von gleicher Feindsinnigkeit bedrängten österröschisch-bulgarischen und türkischen Verbündeten unerfütterlich fest, bis mit Gottes Hilfe die hohen Güter gesichert sind,

für deren Verteidigung wir in den Krieg zogen. Ich erhebe mein Glas auf das Wohlergehen Eurer Majestät und Eurer Majestät ganzen Hauses, auf ein siegreiches, langes weiteres Herrschertum Eurer Majestät, auf das ruhmreiche bulgarische Heer, auf das Wohl und Gedeihen Bulgariens.“

Sofia, 12. Oktober. (R.B. — M.B.) Kurz vor dem zu Ehren des deutschen Kaisers veranstalteten Diner überreichten der König, Ministerpräsident Radoslawow und Generalissimus Schöff im Namen der bulgarischen Nation und Armee dem deutschen Kaiser den bulgarischen Tapferkeitsorden 1. Kl. in Brillanten. Der Kaiser war von der Auszeichnung tief gerührt und dankte mit einer kernigen Ansprache. Der Kaiser hat den König der Bulgaren zum Chef des 10. preussischen Husarenregimentes ernannt.

Den heutigen Markttag besichtigten der Kaiser und der König, um dem Markt einen Besuch abzustatten. Die Bauern bereiteten ihnen eine überaus herrliche Ovation. Beide Monarchen sprachen mit ihnen in herzlichster Weise, indem sie an sie Fragen über ihr Leben und ihre Arbeiten stellten. Der unerwartete Besuch hat einen ausgezeichneten Eindruck auf alle Zeugen gemacht.

Sofia, 12. Oktober. (R.B. — M.B.) Heute vormittags begab sich Kaiser Wilhelm nach dem Dorfe Vojana, wo er das Grabmal der Königin einen mächtigen Kranz niederlegte. Sodann fuhr der Kaiser nach dem nahe Sofia gelegenen Orte Banko zur Besichtigung der balneologischen Station. Heute fand auf der deutschen Gesandtschaft ein Frühstück zu Ehren des Kaisers statt, an dem auch der König, die Prinzgen und Prinzessinnen, Ministerpräsident Radoslawow und Generalissimus Schöff teilnahmen.

Sofia, 12. Oktober. (R.B. — M.B.) Nach dem Frühstück auf der deutschen Gesandtschaft begaben sich Kaiser Wilhelm und Prinz August Wilhelm in Begleitung des Königs, des Kronprinzen Boris, des Prinzen April und des Ministerpräsidenten Radoslawow, des Generalissimus Schöff, des deutschen Gesandten Grafen Oberndorff und des beiderseitigen Gefolges nach Schloß Stinjakowo am Fuße des Berges Rilo, von wo die hohen Gäste morgen an die Front reisen werden.

Sofia, 12. Oktober. (R.B. — M.B.) Der König hat den deutschen Kaiser zum Chef des 6. bulgarischen Kavallerieregimentes ernannt. Kaiser Wilhelm hat einer Reihe von Persönlichkeiten Ordensauszeichnungen verliehen, darunter dem Ministerpräsidenten Radoslawow das Großkreuz des Schwarzen Adler-Ordens, dem Kommandanten der zweiten Armee, General der Infanterie Teodoroff, den Orden Pour le mérite und dem Chef des politischen Kabinetts des Königs die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adler-Ordens.

Zur Kriegslage.

Wien, 13. Oktober. (R.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet:

Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern nachmittags lebte infolge günstiger Beobachtungsverhältnisse die Kampftätigkeit auf der Hochfläche von Alasso und an der Kärntner Front etwas auf. Im Gebiete der Fassaner Alpen stürmten in der Nacht Stoßtrupps und Standschützen bei heftigen Schneegestößen eine italienische Stellung, die südlich des Veselgrino (linksseitiger Nebenfluß des Avisio) gelegen ist, säuberten diese in 600 Meter Breite und kehrten mit Gefangenen und Beute an wertvollem Kriegsgerät zurück. Am Spozzo unterhielten die Italiener lebhaftes Störungsfeuer, das sich stellenweise zu Feuerberufen steigerte. Am Wrgal Brh war auch Mienenfeuer. Die selbstlichen Mienenwerfer wurden durch unsere Artillerie zum Versinken gebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz: In der Bukowina erfolgreiche Patrouillenkämpfe. Sonst keinerlei Kampfhandlung wichtiger Natur.

Südböhmischer Kriegsschauplatz: In der Moglengegend nördlich von Bodaen wurde ein französisches Flugzeug abgeschossen. Pilot und Beobachter sind tot. An der Front gehen Gewitterregen nieder.

Eine Lügennachricht.

Bern, 13. Oktober. (R.B.) Schweizer Blätter reproduzieren eine Meldung der französischen Agence Fournier aus Rom, wonach auch an Bord österreichisch-ungarischer Schiffe Meutereien vorgekommen seien. Die Anführer seien festgenommen und die Befehlsgeber mehrere Schiffe an Land gebracht und durch andere ersetzt worden. Die Ursache der Meuterei soll in der schlechten Qualität der Lebensmittel gelegen sein.

(Anmerkung des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus: Wir sind von zuständiger Seite zur Erklärung ermächtigt, daß diese Meldung frei erfunden ist. Die Disziplin und die Beschaffenheit der Lebensmittel lassen bei der k. k. Kriegsmarine nichts zu wünschen übrig.)

Französische Kammer.

Paris, 12. Oktober. (R.B.) In der gestrigen Sitzung der Kammer erklärte Ackerbauminister David, die Regierung beabsichtige, die Produktion zu erhöhen und die Erhebung der älteren Satzsteuern in größtem Umfang vorzunehmen. Die Gesamtheit könne man jetzt unmöglich freilassen, denn es könnten Verhältnisse eintreten, die die Anwesenheit aller effektiven Bestände an der Front notwendig machen würden. Falls sich die Bevölkerung in ihrem eigenen Interesse nicht ein beschränke, werde die Regierung das Getreide beschlagnahmen, wo sie es finde. Mit dem, was dem Verproviantierungsminister jetzt zustehe, könne Frankreich keineswegs während eines Jahres ernährt werden.

Abgeordneter Lengues brachte eine Interpellation über die diplomatische Tätigkeit Frankreichs ein, in der er ausführt: Das Intriguenetz, das von Deutschland um die Kriegführenden gesponnen wurde, macht es notwendig, das Land zu unterstützen und die internationale öffentliche Meinung aufzuklären. Vom ersten Tage an ließ Deutschland seinen Propagandabestrebungen freien Lauf. Frankreich tat lange nichts, um diesen Bedürfnissen nachzukommen. Man schuf eine Pressefirma, die aber nicht die gewünschten Dienste leistet. Man muß den Feind nicht nur auf militärischem, sondern auf allen Gebieten bekämpfen, auf denen man ihm bekommen kann. In diesem Ende müssen wir eine Kriegspolitik haben und unsere Verbündeten ebenfalls. Lengues legt auseinander, daß Deutschland bis zum Dezember 1916 auf einen Frieden durch einen militärischen Sieg geglaubt habe. Erst nach dem siegreichen Widerstande von Verdun hat es seine Friedensvorschlüge im Dezember bekanntgegeben und so die Zeit der diplomatischen Unruhe eröffnet. Redner bespricht sodann die päpstliche Note, die den Hauptpunkt, die Ursachen und die Verantwortlichkeit des Krieges beweisen habe. Bei Anführung der Note Wilsons bezeichnet Redner den preussischen Militarismus als eine feudale Einrichtung, die man vernichten und damit Deutschland den Beweis liefern müsse, daß der Krieg keine Andeutung sei, die sich stets rentiere. Redner wies schließlich auf die Behauptung der deutschen Regierung hin, durch die sie sich bemühe, die Moral des Volkes zu heben, indem sie ihm vormache, daß die Alliierten Deutschland vernichten wollten.

Nach der Interpellation Lengues nahm die Kammer durch Händereheben eine Tagesordnung an, welche der Regierung das Vertrauen ausspricht.

Aus dem Inland.

Wien, 13. Oktober. (R.B.) Wie die „Politischen Stimmen“ erfahren, sind die Vorarbeiten für die Errichtung des Ministeriums für Volksgesundheit soweit fortgeschritten, daß bereits in den aller nächsten Tagen durch kaiserliches Handschreiben die Organisation der neuen Zentralstelle angeordnet werden wird. Gleichzeitig werden die beiden Minister ohne Portefeuille Dr. Matzja und Dr. Horbacevsky zu Ressortministern ernannt werden.

Wien, 12. Oktober. (R.B.) Das Kriegsministerium hat angeordnet: Ueber alle Vorfälle, die von militärischer, politischer oder parlamentarischer Bedeutung sind — gleichwohl ob es sich um k. u. k., k. k. oder k. u. Personen handelt —, die voraussichtlich Gegenstand einer Interpellation sein könnten, sind von den Abteilungen des Kriegsministeriums, resp. von den Militärkommandos und Stationskommandos telephonische oder telegraphische Verständigungen an die Person des Landesverteidigungsministers gelangen zu lassen. Diese Meldungen dürfen sich nicht nur auf die erste Anzeige beschränken, sondern müssen sich fortlaufend über alle wissenswerten Stadien bis zur endgiltigen Erledigung der Sache erstrecken. Besonders dringlich sind solche Verständigungen zur Zeit der Tagung der Parlamente.

Wien, 12. Oktober. (R.B.) Der Hauptmann des Gebirgsartillerieregimentes Lutz, der vom Kriegsdienst gerückt ist, wird in der ersten Oktoberwoche nach sechs-tägiger Verhandlung wegen des Verbrechens der Ueberschreitung der Dienstgewalt, wegen Uebertretung der Melbungsvoorschriften und wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung unter Offizieren zur Strafe des einfachen Kerkers in der Dauer eines Jahres, nebst Entlassung aus dem Offiziersstande verurteilt worden war, hat sich heute vormittags in seiner Wohnung erpöffen. Gegen den Hauptmann hatte sich eine Interpellation gerichtet, welche in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 11. Oktober die Abgeordneten Winter und Genossen an den Justizminister und an den Landesverteidigungsminister eingebracht und angefragt hatten, ob das Urteil aufgehoben und durch ein solches ersetzt werde, das für die entsetzlichen Taten des Hauptmannes wirklich Sühne gebe.

Eine Rede Asquiths.

Aus London wird vom 12. I. M. gemeldet: In einer Versammlung in Liverpool hielt Asquith über die Kriegsziele eine Rede, worin er unter anderem

ausführte. Beim Eintritt des neuen Kabinetts am 14. d. M. hat der Reichstag auf das Ansuchen eines Abgeordneten Namias schon zweifelt, ob der deutsche Kabinettsrat oder irgend jemand sonst darüber klar sei, was die Resolution in Wirklichkeit bedeuten soll. Die Resolution: Aufstellung wurde durch die Erklärung der Reichstagskommission, daß die deutschen Parteien strikte festhalten, über, was ihre genaue Auslegung sei. Der maßgebende Faktor, mit dem wir zu rechnen haben, ist nicht die öffentliche Meinung oder das deutsche Meinungsamt, sondern die deutsche Regierung. Man hat im Dunkel und verlangt von uns, daß wir die Wahrheit niederlegen sollen, ohne daß wir eine andere Gewissheit oder Sicherheit besitzen, als daß wir die drei Bedingungen des Vertrauens, der Hoffnung und der Aussicht zur Schau tragen. Wir werden unseren leitenden Zielen, der Erreichung eines wirklichen Friedens und der wirksamen Behebung künftiger Streitigkeiten nicht näher kommen, wenn wir nicht entschlossene Mittel und Wege zur Geltung bringen, wodurch wir zu erreichen sind.

Asquith ging sodann auf die Regelung der bietsfragen in West und Ost ein und stellte die Forderungen von ihnen Amerikanern im imperialistischen Sinne bedeuteten. Sicherlich könne man hiervon nicht sprechen, wenn es sich um Räumung der besetzten Gebiete Frankreichs, Russlands, Belgiens, Serbiens und Rumaniens handelte, noch wenn es die Rückgabe der Provinz an Frankreich betrieft. Hier muß ich auf die Rede des deutschen Staatssekretärs v. Kühlmann eingehen. Er sagte uns, daß Deutschland niemals ein Zugeständnis in der Frage Elsaß-Lothringens machen kann. Der Tag die Wurzel und die Quelle der Unruhe und der gefährlichen Gleichgewichts und des Vertrauens, zu diesem Schreckensalltag aller Kriege geführt hat. Im Falle Belgiens verlangen die Alliierten nicht die Räumung, sondern die volle und dauernde Wiederherstellung des Landes in seiner politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Dr. v. Kühlmann beachtete bezüglich der Zukunft Belgiens unverändert bestehendes Stillschweigen. Serbien und seinen südböhmischen Stammesverwandten, sowie Rumänien ihre natürlichen Grenzen zu geben, ist kein aggressives Verhalten, sondern es wird damit nur die Schuld bestrahlt. Die Begleitung die Gerechtigkeit längst gefordert hat. Ich habe wiederholt gesagt, daß es niemals ein Teil unserer Politik war, Deutschland zu vernichten oder zu zerstören. Wir führen unseren Krieg gegen den preussischen Militarismus, gegen die sogenannte Machtpolitik, unter der die Schwachen kein Recht haben.

Asquith besprach sodann seine Eindrücke auf den Schlachtfeld von Ypern und sagte, unsere Truppen leisten Großes. Es besteht nicht die geringste Gefahr, daß man uns durch Hunger zur Unterwerfung zwingen könnte. Auch in der Luft glaube ich, werden wir die vollständige Herrschaft über die Einsätze der feindlichen Flugzeuge erringen. Die Leistungen der Vereinigten Staaten werden mit jedem Monat größer. Wenn wir alles in Betracht ziehen, auch die zeitweise Räumung Russlands, so kann kein Zweifel sein, daß nicht nur das moralische, sondern auch das materielle Uebergewicht offensichtlich in zunehmendem Maße auf unserer Seite ist.

Politik und Krieg.

Rücktritt des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes. Der „Kohalaunziger“ meldet: Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Capelle hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Entlassung im Vatikan. Dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant“ zufolge meldet „Daily Telegraph“ aus Rom unter dem 10. d., in vatikanischen Kreisen sei man über das Schicksal der Entente anlässlich der päpstlichen Note sehr enttäuscht. Man erwartet keine Antwort der Entente mehr. Dies verhindert den Papst, weitere Schritte zu tun.

Die Vertretung deutscher Interessen in Uruguay. Die Schweizerische Depeschagentur meldet: Der Bundesrat hat über Wunsch der Regierung von Uruguay die schweizerische Gesandtschaft in Berlin mit der Vertretung der Interessen Uruguays in Deutschland beauftragt.

Die ungarischen Industriellen über die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Deutschland. Die geführende Direktion des Bundes der ungarischen Fabriksindustriellen hielt in der abgelaufenen Woche eine Sitzung ab, die sich mit den Verhandlungen beschäftigte, die gegenwärtig zur Regelung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse zu Deutschland im Zuge sind. In der Frage der wirtschaftlichen Annäherung Deutschlands hat der Bund sich den Standpunkt zu eigen gemacht, daß die enge Waffenbrüderschaft, der Verteidigungskrieg der mitteleuropäischen Staaten das gemeinsame vorsehene Blut und die gemeinschaftliche Niederbringung der ihre Existenz bedrohenden Gefahr notwendigerweise die Monarchie und Deutschland auch auf wirtschaftlichem Gebiete näherbringen müssen. Aber die wirtschaftliche

Annäherung haben die ungarischen Fabrikindustriellen von zwei Bedingungen abhängig gemacht: erstens daß das wirtschaftliche Selbstverfügungsrecht Ungarns durch die Annäherung nicht eingeschränkt werde, zweitens aber, daß der Bestand und die kraftvolle Entwicklung der ungarischen Industrie nicht gefährdet werden sollen. Jetzt, wo zur Regelung unseres wirtschaftlichen Verhältnisses zu Deutschland Verhandlungen geführt werden, bittet die Fabrikindustrie die Regierung, daß die Verhandlungen nur einen informativen Charakter haben mögen, und daß die Regierung sich so lange nicht endgültig binde, als die wirtschaftlichen Ergebnisse des Friedensschlusses zu überblicken sind, weiterhin, daß bei einschlägigen Verhandlungen mit Rücksicht auf ihre außerordentliche Bedeutung für die Zukunft ein enger Kontakt zwischen den verhandelnden Organen der Regierung und der ungarischen Industrie hergestellt werde. Es wurde betont, daß es unmöglich sei, eine definitive Zollpolitik zu machen, bevor der Friede die neue Geographie Europas festgestellt habe.

Vom Tag.

Personalnachricht. Die Landesverwaltungscommission der Markgrafschaft Istrien hat Herrn Dr. Mirko Pratovic, Advokaten in Pola, zu ihrem Vertreter in der Unterhaltsbezirkskommission Pola ernannt.

Sitzung der Approvisionierungskommission. Am 11. Oktober fand eine Sitzung der Approvisionierungskommission des k. k. Festungskommissäres statt, an welcher unter dem Vorsitz des Festungskommissäres sämtliche Mitglieder, nämlich die Herren Generalingenieur Tomja, Direktor der Approvisionierungskommission Liruffi, Oberbezirksarzt Dr. Schiavuzzi, Privatier Negri und Landesgerichtsrat Peruzzi, teilnahmen. In dieser Sitzung wurden nach dem Referate des Direktors Liruffi die laufenden Angelegenheiten der Kommission erledigt, wobei die Kommission Gelegenheit hatte, die großen Schwierigkeiten zu erkennen, mit denen die leitenden Persönlichkeiten der Approvisionierungskommission fortwährend zu kämpfen haben. Zu diesen Schwierigkeiten gehört insbesondere der große Mangel an kaufmännischem Personal, die schlechten Bahnverbindungen, die Erschwernungen des Postverkehrs, die sich sehr unangenehm fühlbar machten. Nur bei Anspannung aller Kräfte konnte das Personal der Approvisionierungskommission die Arbeiten bewältigen. In der Sitzung wurde ferner die Frage der Weinbeschaffung besprochen, mit welcher sich demnächst auch der Landeswirtschaftsrat bei der Statthalterei in Triest befassen wird. Die Kommission sprach bei diesem Anlasse ihr Bestreben darüber aus, daß der Bezirk Pola in jener wichtigen Körperschaft überhaupt nicht vertreten sei. Direktor Liruffi legte ferner ausführlich die finanzielle Lage der Kommission dar, welche als durchaus günstig bezeichnet werden muß. Die Kommission nahm diese Mitteilungen, sowie den Bericht über die sonstige Tätigkeit der Approvisionierungskommission mit Befriedigung zur Kenntnis und sprach über Antrag eines Mitgliedes dem Direktor Liruffi den Dank für seine aufopfernde Arbeit im Interesse der Polarer Bevölkerung aus.

Verkauf von Fleisch bei der Approvisionierungskommission. Um allfälligen Mißbräuchen vorzubeugen, hat sich die Approvisionierungskommission entschlossen, den Verkauf von Fleisch in eigener Regie zu führen und wird zu diesem Zwecke 6 bis 8 Verkaufsläden eröffnen. In einigen wird nur vorderes, in anderen hinteres Rindfleisch verkauft werden, und zwar vorderes zu billigeren und hinteres zu teureren Preisen wie bisher, um der armen Bevölkerung den Kauf von Fleisch zu ermöglichen. Der Verkauf von Fleisch wird nach nummerierten Karten erfolgen, um das Anstellen zu verhindern.

Festmusik. Die k. u. k. Marinemusik veranstaltet heute um halb 4 Uhr nachmittags am Aufsezerplatz ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. C. W. Ziehrer: „Kaiser Karl“, Marsch. 2. A. Rosenbergs: „Kronleuchte“, 3. E. Waldeufel: „Goldregen“, Walzer. 4. a) W. Kienzel: „Kinderlied aus der Oper „Der Evangelist“; b) A. Massenet: „Marche heroique“. 5. R. Komjak: „Firs Herz und Gemüt“, Potpourri. 6. D. Eril: „Hunyadi“, Marsch.

700.000 Kronen Prämie und 35.580 Gewinne der Klassenlotterie werden bis 7. November ausgelost. Lose zu nächsten 1. Klasse 1/4 40 Kronen, 2. Klasse 1/4 20 Kronen, 3. Klasse 1/4 10 Kronen, 4. Klasse 1/4 5 Kronen senden mit Erlagschein Bruder Beermann, Wien, I., Rotenturmstraße 13.

Nachschußausflug des Roten Kreuzes. Die p. l. Besucher werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Völlel auch bei Regenwetter freis von 2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends geöffnet bleibt. Das heutige Konzert der k. u. k. Schiffsmusik S. M. S. „Habsburg“ beginnt punkt 4 Uhr und dauert bis 6 Uhr nachmittags. Die Direktion.

Dampfwasserkraft des Roten Kreuzes. Infolge des ungetretenen Stärkemangels liegt sich die Anstaltsleitung nötigt, das Stärken der Herrenhemden von Montag,

den 15. l. M., an aufgeben zu müssen. Es werden von da an, solange der Vorrat an Stärke reicht, nur Krügen und Manschetten gestärkt.

Fischverkauf. Im Falle des Erlangens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind hiesie die Lebensmittelkarten von Nr. 1 an.

An die Bevölkerung von Pola.

Unter Hinweis auf die in den letzten Tagen durch Maueranschläge und im „Polarer Tagblatt“ wiederholt angekündigte Wäsche Sammlung wird folgendes mitgeteilt: Die Sammlung beginnt am 18. Oktober nachmittags und wird in den folgenden Tagen fortgesetzt; sie wird von Schülern und Schülerinnen der hiesigen beiden Bürger Schulen unter Aufsicht ihrer Lehrerinnen vorgenommen.

Ueber die gespendeten Wäschestücke erhält jede Partei eine Bestätigung, die im eigenen Interesse gut aufzubewahren ist.

Gesammelt werden alle Arten von Wäsche (Leib-, Bett-, Tisch-, Badewäsche usw.), Stoffe, Kleidungsstücke, Abfälle von Stoffen jeder Art, alle Materialien, ob neu oder getraucht, ganz oder zerrissen, weiß oder bunt.

Damit die Sammlung möglichst rasch von statten geht, wird gebeten, die zu spendenden Wäschestücke und Abfälle bis Dienstag, den 16. d. M., vorzubereiten.

Die Direktionen der beiden hiesigen Bürger Schulen.

Militärisches.

Flasenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 286.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Benkovic, **Verzögerte Inspektion:** Auf S. M. S. „Bellona“ **Plinienchiffsarzt a. D.** Dr. Tschada; in der Maschinenschule (Spital) **Plinienchiffsarzt d. R.** Dr. v. Marochino.

Gew. 506—1.

Kundmachung.

Mit einer Verordnung des Handelsministeriums vom 21. September l. J., R. G. B. Nr. 383, sind Vorschriften zur Sicherstellung der Bekleidung der Bevölkerung getroffen worden.

Hienach ist künftig der freie Verkehr mit Bekleidungswaren verboten und der Ankauf durch Selbstverbraucher, mit Ausnahme jener Bekleidungs- und Wäschewaren, die ausdrücklich in der vom Handelsministerium gleichzeitig veröffentlichten Freiliste angeführt sind.

Nachstehende Waren können an Selbstverbraucher nur gegen Bedarfsbescheinigungen abgegeben werden:

1. Alle zur Anfertigung von Kleidungsstücken oder Leibwäsche geeigneten Waren.
2. Alle Männer-, Frauen- und Kinderkleider.
3. Alle Arten von Leibwäsche.
4. Alle noch gebrauchsfähigen getragenen Kleidungsstücke.

Ferner wird jettens der Baumwollzentrale A. G. und der Wollzentrale A. G. zum Zwecke der Versorgung der Mindestbemittelten mit Kleibern und Wäsche billige Vollstbkleidungsware zur Verfügung gestellt und der Verkehr mit Altkleidern besonders geregelt werden. Zur Bewältigung aller dieser Aufgaben ist eine Landesbekleidungsstelle für das Küstenland am Sitze der Handels- und Gewerbekammer in Triest ins Leben gerufen worden.

Bis zur Aktivierung der übrigen in der Ministerialverordnung vorgesehenen Stellen hat der Statthalter im Sinne des Paragr. 43 der Ministerialverordnung in Pola den k. k. Festungskommissär ermächtigt, im Falle allerdingendsten Bedarfes die Abgabe bedarfsbescheinigter Waren an Selbstverbraucher zu gestatten und hierüber Bewilligungen auszusprechen.

Selbstverbraucher haben daher im Falle wirklichen Bedarfes bei der Gemeinde schriftlich oder mündlich darum einzukommen.

Die Kaufleute haben ein besonderes mit Seiten nummeriertes Warenbuch zu führen, aus welchem der Lagerbestand der Bekleidungswaren nach Menge und Gattung am Beginn jedes Monats, den Zuwachs während des Monats, die Bezugsquelle und Bestand am Ende der Monate ersichtlich sein müssen.

Übertretungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafen bis zu 20.000 Kronen oder mit Arreststrafen bis zu 6 Monaten, eventuell mit gleichzeitigem Verfall der Waren geahndet.

Pola, 11. Oktober 1917.

Der k. k. Festungskommissär:
Hohenbruck m. p.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polarer Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der k. u. k. Kriegsmarine:

Tennisverein der Marineärzte K 52-50

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Die Besatzung S. M. S. „Wien“ statt eines Kranzes auf das Grab des vor dem Feinde gefallenen Korvettenkapitäns Remus Pulgher K 100—

Leutl. Eberhard und Frau als Kranzabgabe für den Korvettenkapitän Remus Pulgher 50—

Stabs- und höhere Unteroffiziere des See-minikommandos I statt Kranzspenden für die gefallenen Kameraden Josef Perčić und Joh. Král 68—

Lohnhelfer der Zivalarbeiter des k. u. k. Seefliegerkorps 149-76

Kohlengelder S. M. Boot 10-80

Für die im Felde Erblindeten:

Kommandant und Stab S. M. S. „Wien“ statt eines Kranzes auf das Grab des vor dem Feinde gefallenen Korvettenkapitäns Remus Pulgher K 50—

Für das zu errichtende Invalidenheim:

Flaggenkantel des I. Geschwaders K 4-24

Seebataillon für eine Motorbootfahrt 20—

Summe K 500 30

— bereits angewiesen 65163-59

Totale K 65663-89

Richtigstellung. Im letzten Ausweise wurde aus Versehen die Spende „Ein Haas K 5-25“ zweimal, statt nur einmal ausgewiesen. Die Endsumme beträgt daher K 65-163-59

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:

Der Roman der Charlotte.

Drama in 3 Akten.

Union-Film von 1030 Meter Länge.

Das Spielmagazin

Interessant! Belustigend!
fehlt in keiner Familie. Es enthält vier interessante und lustige Spiele. Preis nur K 4.—, Porto und Packung K 1.—. Nachnahme 40 Heller mehr. Ins Feld nur gegen Eisenanleihe des Betrages. 136

J. R. BERGMANN, WIEN, V., Kohlgasse 46/9.

Jeder sein eigener Reparateur!

Meine Patent-Handnähmaschine näht Steppstiche wie mit Nähmaschine: Leder, Schuhe, Geschirre, Riemen, Teppiche, Decken, Zellstoffe, Fahrradmantel, Sacke etc. Handnähung beim Nähen und Flicken kinderleicht. Unantastlich für jedermann, für Handwerker, Landwirte und Soldaten. Viele Halbhandschreiben. Brauchbarkeit garantiert. Preis der kompletten Nähmaschine mit Zwiern, 4 verschiedenem Nadeln und Gebrauchsanweisung bei Vorauszahlung K 4-10 und bei Nachnahme K 4-30. Ins Feld nur gegen Vorauszahlung. Zusendung portofrei. Wiederverkäufer Rabatt. Zu beziehen durch: JOSEF BENNEK, TROPPAU (Schlesien), Herrergasse Nr. 41. 000

Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“.

Heute um 4 Uhr nachmittags

großes Konzert.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Kreuz. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Möblierte Wohnung** mit 8 Zimmern und Küche, sowie eine leere Wohnung zu vermieten. Via Lazzarini 88, Mezzano, 1763
- Wohnung** mit Zimmer und Küche zu vermieten. Via Tartini 13, 2. St. 1742
- Möbliertes Zimmer** mit 1 oder 2 Betten und freiem Eingang zu vermieten. Via Donizetti 5, Parterre. 1766
- Schön möbliertes Zimmer** mit 1 Bett und freiem Eingang zu vermieten. Via Campomarzio Nr. 1, 2. St. 1766
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Radetzkystraße 26, 1. St. 1764
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Flaminia 2, 1. St. 1760
- Schön möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Bourguignon 21 (Prato del sette Mori), Hochparterre, links. 1746
- Wohnung** mit 3 bis 5 Zimmern gesucht. Anträge unter „Langer“ an die Administration. R
- Schön möbliertes Zimmer** für 2 Herren zu mieten gesucht, wozüglich mit Klavierbenützung. Anträge an die Administration. 1733
- Bombentücheres Zimmer** oder Wohnung als Kleiderdepot gesucht. Anträge an die Administration unter „Nr. 1745“. O
- Erweiterter Raum** zum Aufbewahren von Möbeln gesucht. Anträge unter „Möbeldepot“ an die Administration d. Bl. O
- Bretterhallungen**, insgesamt zirka 170 Quadratmeter Bretterhallungen, und 70 Quadratmeter Dachpappe, darunter ein größerer zerlegbarer Hühnerstall, ferner eine Brutmaschine für 300 Eier und eine Heckeismaschine zu verkaufen. E. Hornetzi, Via Milizia 9. R
- Raubtierzucht**, belg. Riesen- und Silberkaninchen, samt Stallungen zu verkaufen. Slavich, Radetzkystraße 22, zwischen 12 und 1 Uhr. 1759
- Wohneinrichtung** zu verkaufen. A. Huber, Via Giovia 5. 1743
- Gummihöhler** und Ventilgummi, feinste Qualität, solange der Vorrat reicht bei Petronio, Via Sergia 73, zu haben. 1744
- Zu verkaufen:** 2 Kleiderkästen, 2 Nachtkästen, 1 Hängematte (Branda), 1 Bett mit Matratze, 1 Waschtisch, 1 Kanapee, 1 Wanduhr, 2 Waschkästen mit Schubladen, 1 Proviantkasten, 1 Konsole mit Spiegel und 5 Sessel. Rauch, Via S. Felicità 4, von 2 bis 4 Uhr nachm. 1747
- Bücher zu verkaufen:** 1 Bett, 1 Waschkasten und 1 Nachtkasten. Dom. Tromba, Via Cavalle 12, von 3-5 Uhr nachm. 1751
- Kinderwagen** mit Matratze, fast neu, zu verkaufen. Anzufragen bei Hain, Custozaplatz 1 (Papierhandlung). 1767
- Badewannen**, Sitzschaffe, „John“-Aufsätze, Wasser-, Tränk- und Feueröfen, Gießkannen, Ofenröhren mit Knie, Dachpappe und Holzzement erhältlich bei Josef Sluicich, Via Promontore 16. 130
- Metalle für Kriegszwecke** (Metallzentrale A.-G. Wien), wie Kupfer, Bronze, Messing, Weißmetall, Lagermetall, Aluminium, Antimon, Blei und Zink, kauft Josef Sluicich, Pola, Via Promontore 16. 131
- Klaviermacher** Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmen- und Reparaturen. Gef. Zuschriften erbeten unter „Klavierenmacher Streif“ an die Administration d. Bl. 1619
- Staubmädchen!** Jene deutsche Frau, die bereits für ihre Schwiegertochter zweimal in der Via Castropola 14 vorgespochen hat, wird ersucht, sich nochmals zu melden. 1736

Herr oder Dame für tschechischen Unterricht gesucht. Zuschriften erbeten an die Administration. 1740

Offizierslädel (alt, geschliffen, mit Saitenkuppel und altem Portepes, am Knopf ein Monogramm „RT.“) an der Klinge ebenfalls und die Jahreszahl „1902. VI. 29.“) wurde am 14. September l. J. abends mit einem sehr ähnlichen im **Marinekasino** verwechselt. Es wird gebeten, den Rückmarsch durch den Vorwart des Marinekasinos zu ermöglichen. Der Offiziersdiener wird für diese Mühe mit 200 Zigaretten belohnt. 1720

Schül., Elektrische Maschinen. Zwei Bände. Preis Nr. 10-80.

Lippmann, Hilfsbuch für die Praxis des Maschinenbaues und der Mechanik. Preis Nr. 6-24. Barockig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

„Donauland“ illustrierte Monatsschrift. Oktoberheft. K 3-30. Vorrätig in der **Schriener'schen Buchhandlung (Mahler).**

Bei Blasenleiden und Ausfluß
sind
Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer)
ein bewährtes Mittel.
Anwendung ohne Berufstätigkeit. Preis K 3.—, bei Voreinsendung von K 5.50 franko rekont. Preis für 3 Schachteln K 13.— (komplette Kur) franko. Diskr. Versand. Alleiniges Depot in der **Apothek „Zum römischen Kaiser“** Wien, I., Wollzeile Nr. 13, Abt. 52.
Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“! 125

KINOTHEATER „IDEAL“

Custozaplatz.

Heute Erstaufführung des Films

Leben um Leben.

Dramatisches Schauspiel in 4 Akten.
Brillante Photographie und sinnreiche Handlung!
Beginn um 2 Uhr. Letzte Vorstellung um 7 Uhr.
Preise der Plätze:
I. Platz 1 K., II. Platz 60 h., III. Platz 30 h.

Armee-Armbanduhren
regul. und genau repossiert.
Nickel oder Stahl K 25.—, 30.—, 35.—. Mit Radium-Leuchtblatt K 30.—, 35.—, 40.—. Silber-Zugarmbanduhren K 30.—, 60.—, 14kar. Gold-Zugarmbanduhren K 130.—, 160.—. — 3 Jahre schriftl. Garantie. Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück!
Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad
K. u. K. Hoflieferant, Brück Nr. 1527 (Schönen).
Hauptkatalog umsonst und portofrei. 101

Politesma Ciscutti: Po

Heute Sonntag
Kino-Vorstellung
mit nachstehendem Programm:
Hochzeitsmarsch
Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle **Lydia Borelli** und **Leda Novitá** für **Pola!** **Großer Erfolg!**
Vorstellungen um 2, 3-30, 5 und 6-30 Uhr
Eintrittspreise für diesen Film: **Kunstabt. Parterre und Logen 1 K., Logen 2 K., 1. 50 h., Gallerie 30 h.**
Auch für **Kinder.** **Salonorch.**

Jedermann entzückt davon!
Taschen-Kino K 25
Apparat mit 30 echten Filmen. Extra-Film-Serien. Bisler 20 Serien erschienen. Versand gegen Erstattung des Betrages und 80 Heller für Porto und Packung. Nachnahme 60 Heller mehr.
J. R. BERGMANN, WIEN, V., Kohlgasse

Aepfel,
Sauerwasser und Wein
versendet
A. OSET, Gutenstein, Kärnten
Kaufe Korke und Flaschen.

Kino des Roten Kreuz
Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:
Hilda und Hulda
Lustspiel in drei Akten mit Doris Weiss
Großer Lacherfolg!
Preise der Plätze: I. Platz 1 K., 2. Platz 60 h.
Fortl. Vorstellungen um 2-30, 3-40, 4-50, 6, 7-30
Programmänderung vorbehalten.

Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von S. Ogenham.

32 (Nachdruck verboten.)

Das erste, was er sah, waren zwei furchtbare schwarze Schatten, die hoch droben vom Dachgiebel herabbaumelten, hin- und herhaukeltend im Winde — zwei der Führer des Konvois. Paschkin hatte sie kurzzerhend aufhängen lassen. Ein Exemplar mußte statuiert werden — — —

Diese Hinrichtung würde zweifellos starken Eindruck machen in Werjinsk. Die anderen Männer älteren vor Entsetzen und konnten keine Antwort geben auf Stepan's Fragen in ihrer Angst und Verwirrung.

Einen nach dem anderen fragte Stepan, konnte aber nicht das Geringste über seinen Vater erfahren. Die große Straße nach dem Norden hatte Nebenwege hier und dort, Schießeln, die für schmerzbeladene Leugas wie diejenigen des Konvois mit den Silberbarren als besser passierbar galten. Der alte Ilina dagegen mit seinem letzten Tarantak hatte wohl den kürzesten Weg gewählt. Schießeln hatten die Männer vom Konvoi ihn nicht. Dagegen berichteten sie, daß die Straße stellenweise überschneemt sei und in den Hügel tiefer Schnee liege.

Der Schnee würde seinem Vater ja vorwärts geholfen haben, dachte sich Stepan; er hatte dann statt des Tarantak einen Schlitten benötigen und so weit rascher reisen können. Trotzdem sorgte er sich und mühte sich sehr zusammenzunehmen, um zu Hause nicht zu ver-

raten, wie sehr er sich darüber ärgerte, daß der Konvoi dem Vater nicht begegnet war.

„Nun tritt er den Heimweg an!“ sagten sie am zwanzigsten Tag und taten ihr Möglichstes, auch wirklich überzeugt davon zu sein. Doch vermieden sie es, einander in die Augen zu sehen, damit sie sich nicht verrietten, und Marya Petronnas mütterliches Gesicht wurde fager und faltig. Dann schöpften sie wieder Hoffnung und endlich ließ es:

„In zwei Tagen wird er hier sein.“
Die Stunden verrannen.
„Er sollte eigentlich heute ankommen; kommt er aber wirklich nicht, so bedeutet das noch lange nichts Schlimmes. Was ist ein Tag bei einer so langen Reise!“
Und wieder verrannen die Stunden.
Der Tag verging, und die Hantsarbeit ruhte, und Stepan tat keinen einzigen Hammerschlag in der Schmiede; die drei Menschen lebten nur in dem einen Gedanken, in dem einen sehnächtigen, angstvollen Warten.
Ein Festmahl hatten sie dem Vater bereitet, zum jubelnden Willkommen; doch die Speisen verdarben, denn er kam nicht, und sie hatten keine Luft zum Essen. Endlich legten sie sich müde nieder zum Schlafen:
„Morgen wird er kommen!“
Aber keiner von ihnen fand Schlaf in jener Nacht, noch in der nächsten Nacht, denn Ilina, der Schmied, kam auch am anderen Tag nicht.
Zwei, drei, vier Tage vergingen, und aus dem angstvollen Sorgen wurde allmählich Furcht. Der letzte Funke von Hoffnung war erloschen.

„Ich gehe zu Paschkin!“ sagte Stepan plötzlich.
Da fielen sich die beiden Frauen weinend in die Arme, denn jetzt wußten sie, daß auch Stepan verzweifelte, seinen Vater niemals wiederzusehen.
„Ah, Stepan Ivanowitsch, du bist es? Hast du von deinem Vater gehört?“ knurrte Paschkin, als er endlich vorgelassen worden war.
„Nein, Erzellenz. Wir beginnen, in schwerer um ihn zu sein. Wir fürchten — —“
„Was fürchtet Ihr?“
„Wir wissen es selbst nicht, Erzellenz. Wir hätte schon längst zurück sein müssen.“
„Aber die Straße ist schlecht stellenweise überschneemt, wie man mir meldet. werden noch zwei Tage warten.“
„Und wenn er auch dann nicht kommt, Erzellenz, zucke die Achseln.“
„Ich möchte nach meinem Vater suchen, Erzellenz.“
„Wo?“
„Zwischen hier und Werjinsk.“
„Ja. Das ist ein weiter Weg und eine schwere Aufgabe. Aber du verzeihst es ja, rasch zu reisen.“
Ivanowitsch. Ich gebe dir die Erlaubnis.“
„Und Eure Erzellenz gestatten mir, offiziell Namen von Erzellenz zu reisen?“
„Ja. Melde dich bei mir in zwei Tagen,“ brach Paschkin, und Stepan ging verjagt nach Hause die Vorbereitungen für die Reise zu treffen.
„Mußt du denn gehen?“ fragte Katia totter als er es ihr sagte.
(Fortsetzung folgt.)